



PeaceWomen Across the Globe  
FRIEDENSFRAUEN WELTWEIT  
نساء من أجل السلام عبر العالم  
Femmes de Paix Autour du Monde  
Женщины мира за мир на земле  
MUJERES DE PAZ EN EL MUNDO  
Mulheres pela Paz ao redor do Mundo

DONNE DI PACE NEL MONDO

ピースウーマン—国境を越え平和をつくる女たち  
全球和平妇女

# Jahresbericht 2012

PORTRAIT

**Sima Samar**

Trägerin des Alternativen  
Nobelpreises 2012 und  
PWAG-Koordinatorin in  
Afghanistan



*Es ist für mich faszinierend, wenn junge Mädchen und Jungen, die ihre Familien während der sowjetischen Besatzung oder in den Bürgerkriegen verloren haben und um die sich niemand kümmerte, heute zu mir kommen und sagen: «Mutter, ich (...) will deinem Weg folgen, die Menschenrechte schützen und meine Reise fortführen, bis meine kriegsgebeutelten Mitmenschen ein Leben in Frieden führen können.»*

# Das Netzwerk ist unser «Mehrwert»

FriedensFrauen Weltweit blieb auch 2012 ihren Zielen treu: Unsere Organisation nutzt das Netzwerk der 1000 FriedensFrauen, indem sie Initiativen in jenen Regionen unterstützt, wo Frauen von Gewalt bedroht und ihre Rechte missachtet werden. Wir lassen uns von den Erfahrungen der Frauen leiten und entwickeln gemeinsam mit ihnen ihre Methoden weiter. In Ägypten wurde so das erste Dialogforum durchgeführt. Dabei war neu, dass FriedensFrauen aus Sri Lanka, Sudan, Mexiko und Uganda ihre Erfahrungen in Friedensverhandlungen, in der Konfliktbearbeitung und in Demokratisierungsprozessen aus der eigenen Region in die Diskussionen der Ägypterinnen einbrachten. Die Gewissheit, dass viele Frauen Veränderungen bewirken können und dass es Auswege gibt aus Gewalt, Rechtslosigkeit und Ausgrenzung war ermutigend – auch wenn die Erfolge sich oft nur langsam einstellen.

Das Netzwerk ist unser – um das ökonomische Unwort zu gebrauchen – Mehrwert. Viele FriedensFrauen teilen ihr Wissen gerne mit anderen Regionen. Es geht immer wieder um dieselben Themen: die Rechte der Frauen, die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und ihre Teilnahme an regionalen, nationalen und

internationalen Friedensverhandlungen, wie es die Resolution 1325 «Frauen, Frieden, Sicherheit» des UNO-Sicherheitsrats fordert. Das differenzierte Wissen der Frauen ist unabdingbar und hilft anderen Frauen, das «Friedens-Rad» nicht immer wieder neu erfinden zu müssen.

Mir scheint manchmal, die Welt stehe still, die Frauen in Konfliktgebieten erleiden immer dieselben Heimtücken. Friede braucht einen langen Atem, das habe ich gelernt. Eine Friedens-Frau meinte kürzlich kurz und knapp: «Es ist so: Friede und die Menschenrechte können scheinbar nicht in einem einzigen Menschenleben erhandelt werden.»

So sieht die Realität aus! Deshalb bedanke ich mich ganz herzlich bei allen, die uns mit ihren Spenden, aber auch mit ehrenamtlicher Arbeit, ermöglichen, die Friedensarbeit von Frauen weiterhin zu unterstützen.



# Das weltweite Engagement



Koordinatorin



Mitglied des internationalen Vorstandes



Internationales Sekretariat



Temporäre Koordinatorin



Koordinatorin und Mitglied des internationalen Vorstandes



Regionalbüro



1

10

4



8

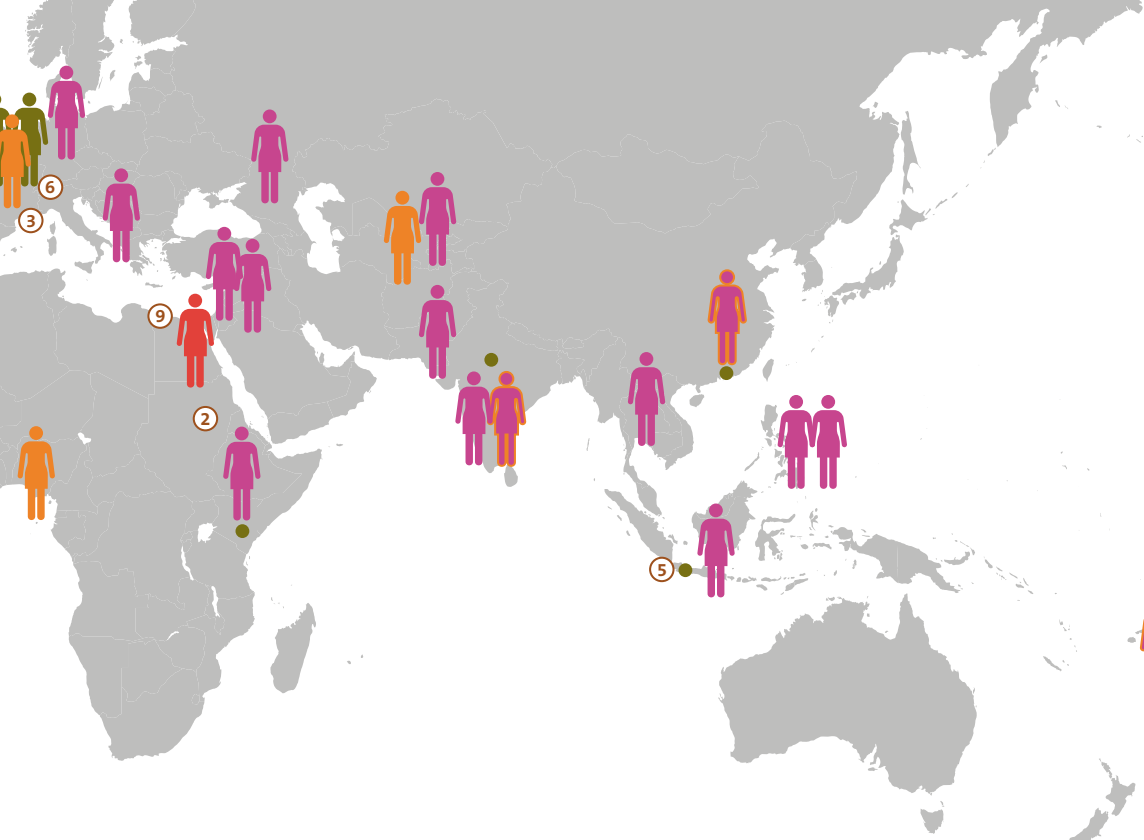


7



## Die wichtigsten Veranstaltungen

- ① September 2011 bis Juni 2012: Die **Ausstellung «1000 Gesichter des Friedens»** wandert mit der Schweizer Botschaft und FriedensFrauen durch Guatemala und El Salvador
- ② 8.–10. Januar in Khartum, Sudan: **Workshop zur strategischen Planung der Friedensplattform**
- ③ 12.–17. März in Marseille, Frankreich: **Vernissage der Ausstellung «safe water. with women!»**
- ④ 12. April in Bogotá, Kolumbien: **Dialogforum zur Resolution 1325 «Frauen, Frieden, Sicherheit»**
- ⑤ 7.–8. Mai in Jakarta, Indonesien: **Forum für weibliche Gewaltopfer**



## PWAG KURZ

FriedensFrauen Weltweit oder Peace Women Across the Globe (PWAG) ist die Nachfolgeorganisation der Initiative «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005».

Diese 1000 Frauen, die sich weltweit für den Frieden einsetzen, sind damals leider nicht ausgezeichnet worden. Doch aus der Bewegung entstand ein lebendiges Netzwerk aus Friedens-Frauen, die zusammen ein immenses Wissen vereinen, welches fortan für Prozesse hin zu nachhaltigem Frieden in allen Weltregionen eingesetzt werden soll. Das Netzwerk wird koordiniert vom internationalen Sekretariat in Bern und strategisch begleitet vom internationalen Vorstand.

PWAG setzt sich dafür ein, dass Frauen auf allen gesellschaftlichen und politischen Tätigkeitsebenen miteinbezogen werden, ihre Rechte geachtet werden und der Gewalt gegen Frauen ein Ende gesetzt wird.

- ⑥ 17. August in Bern, Schweiz: **Jahrestreffen des internationalen Vorstandes und erste Mitgliederversammlung**
- ⑦ Oktober in Buenos Aires, Argentinien: **Workshop zu häuslicher Gewalt und Frauenrechten**
- ⑧ November in São Paulo, Brasilien: **Schlusspanel der Workshop-Serie zur neuen Sensibilisierungs-Methodik über Gewalt gegen Frauen mit Buch- und Filmvernissage**
- ⑨ 23./24. November in Alexandria, Ägypten: **Dialogforum «Frauen und demokratischer Wandel»**
- ⑩ 27. November in Panama-Stadt, Panama: **Workshop zu Resolution 1325 und Frauenrechten**

Rape Is Not A Joke

{ First Campaign on Twitter

"Do you know that one of the  
worst aftermath for rape survivors  
is the social stigma?  
YOUR STIGMA!"



## PROJEKTE

# Bekämpfung der Gewalt an Frauen

In Argentinien, Brasilien und Indonesien hat PWAG Projekte entwickelt, die sich mit den Schnittstellen zwischen der Förderung einer Kultur des Friedens, der Verletzung von Menschenrechten und der Einflussnahme von Frauen an Friedensprozessen befassen. Das 2011 eingeführte, Regionen übergreifende Projekt behandelt die Gewalt gegen Frauen als wichtigsten Hinderungsgrund bei der Umsetzung der Forderungen von Resolution 1325<sup>1</sup> zu «Frauen, Frieden, Sicherheit».

Die **Koordination für Lateinamerika** zeigte in einem Seminar für bolivianische Regierungsbehörden Umsetzungsmöglichkeiten für die Resolution 1325 auf. Der Staat soll mit dem erworbenen Wissen besser dazu befähigt sein, Frauen vor Gewalt zu schützen.

In Kolumbien organisierte die FriedensFrau Ana Teresa Bernal mit der Unterstützung des Amtes für Frieden und Versöhnung in Bogotá ein Forum zur Resolution 1325 im spezifischen Kontext des Konfliktes. Dieses erlaubte den Austausch zur Frage der Entschädigung von Konfliktopfern und zu Mass-

<sup>1</sup> Die Resolution 1325 wurde am 31. Oktober 2000 vom UN-Sicherheitsrat verabschiedet. Sie ruft dazu auf, die Rechte von Frauen zu schützen und Frauen in alle Phasen der Konflikttransformation und der Bildung eines nachhaltigen Friedens miteinzubeziehen.

*«Zunächst sind wir Opfer, dann werden wir zu Überlebenden, um uns letztlich zu Beraterinnen und Vorbildern für andere Frauen zu entwickeln.»*

FriedensFrau aus Indonesien

nahmen, wie Frauen stärker in den Friedensprozess integriert werden können.

In Panama organisierte PWAG zusammen mit einer lokalen Entwicklungsorganisation für Frauen und unter Mitwirkung von zwei FriedensFrauen ein Seminar, um die Forderungen der Resolution 1325 bekannter zu machen.

Das **Koordinationsbüro in Brasilien** hat eine Sensibilisierungsmethode entwickelt, welche die Gewalt gegen Frauen in Zusammenhang stellt mit der reproduktiven Gesundheit, der Beziehung zwischen Frau und Mann und mit Gendergerechtigkeit. 2012 stellte die Koordinatorin diese an der Weltkonferenz der Frauenhäuser in Washington D.C. vor und führte in verschiedenen Regionen Brasiliens entsprechende Workshops durch. Das Ziel war die Verankerung der neuen Sensibilisierungsmethode in Regierungsinstitutionen und NGOs. 2012 nahmen rund 155 Personen an den Workshops teil, knapp 15 Prozent waren Männer.

In Zusammenarbeit mit FriedensFrauen und Menschenrechtsinstitutionen organisierte die **Koordinatorin für Indonesien** das «Women's Survivor Learning Forum» in Jakarta. Der Fokus lag einerseits auf der Vernetzung von Frauen, die Gewalt überlebt haben, und andererseits auf der Förderung von jungen Frauen für die Friedensarbeit. Aus dem Forum entstanden Netzwerke von Betroffenen und jungen Frauen, welche nun gemeinsam Veranstaltungen organisieren. Um diese besser koordinieren zu können, streben die federführenden Organisationen die Gründung einer Dachorganisation an.

Das Forum brachte die Gewalt gegen Frauen auch auf die politische Agenda: Mit den Regierungsbehörden von Jakarta kam ein Treffen zustande, an welchem diskutiert wurde, wie die Sicherheit von Frauen in öffentlichen Transportmitteln verbessert werden kann. Im Vorfeld der Neuwahlen für das Amt des Stadtpräsidenten diskutierten die Kandidierenden an einer öffentlichen Debatte den Umgang mit Gewaltopfern.

# Dialogforen zur Förderung des Demokratisierungsprozesses

**Eine der grossen Überraschungen der ägyptischen Revolution war die gleichberechtigte Präsenz der Frauen auf dem Tahrir-Platz. Aus dem darauffolgenden Demokratisierungsprozess wurden die Frauen jedoch fast gänzlich ausgeschlossen. Hier setzt das PWAG-Projekt an, welches auf Anfrage von lokalen Frauenorganisationen zustande kam: Im Rahmen von Dialogforen sollten Frauen die wesentlichen Hinderungsgründe für ihre politische und gesellschaftliche Mitgestaltung identifizieren können und gemeinsame Wege finden, diese anzugehen.**

Nach eingehender Vorbereitung durch das internationale Sekretariat von PWAG, einer lokalen Koordinatorin und einem Lenkungsausschuss von ägyptischen Frauenorganisationen fand am 23./24. November 2012 das erste Dialogforum in Alexandria statt. 140 Frauen und Männer aus verschiedenen Regionen und unterschiedlichen Gesellschaftsspektren, aber auch Vertreterinnen und Vertreter der Regierung nahmen daran teil. Wichtig für den Erfolg des Forums war die Präsenz von sechs FriedensFrauen, namentlich aus Palästina, Sudan, Sri

Lanka, England, Uganda und Mexiko, welche die Ägypterinnen mit ihrer Expertise unterstützten.

Das eingebrachte Fachwissen aus anderen Konflikttransformations- und Demokratisierungsprozessen sowie eine Reihe von Empfehlungen wurden in einem Bericht auf Englisch und Arabisch festgehalten.

Drei Erkenntnisse sind für den weiteren Verlauf des Projektes wesentlich: Eine Mehrheit der Frauen braucht mehr Wissen und Kompetenzen, um ihre Rechte wahrzunehmen. Weiter sind staatliche Institutionen und das traditionelle Familiennetzwerk oft hinderlich für die Partizipation von Frauen am Demokratisierungsprozess. Letztlich müssen die Dialogforen in die Regionen getragen werden, um integrative und wirkungsvolle Resultate zu erzielen. PWAG plant auf Ende 2013 die Durchführung von Regionalforen in Aswan und Luxor.





# Frauen bilden Frieden



**Das Engagement von sudanesischen Frauen für den Frieden währt schon so lange, wie es in der Region Konflikte gibt. Doch die immer wieder aufflackernde Gewalt und die geschlechtsspezifische Diskriminierung hindern die Frauen daran, ihr Wissen und ihre Bedürfnisse in die politischen Entscheidungs- und Friedensprozesse einzubringen.**

PWAG initiierte 2011 ein Projekt, um FriedensFrauen aus dem Sudan und dem Südsudan durch Vernetzung und Stärkung ihrer Eigenressourcen zu fördern. Als Resultat eines Seminars, das kurz nach der Teilung des Sudans organisiert worden war, gründeten FriedensFrauen die Plattform «Sudanese Women are Building Peace». Diese soll Frauen, die zur Friedenskonsolidierung beitragen, in ihren Kompetenzen stärken. Im Rahmen der Plattform fand im Januar 2012 in Khartum ein Workshop statt, dessen Ziele die Erörterung eigener Stärken und Defizite sowie die Formulierung konkreter Aufgaben für die Plattform waren.

Im Sinne eines ganzheitlichen Friedensbegriffes, der das Streben nach sozialer Gerechtigkeit und die Sicherung von Existenzgrundlagen miteinbezieht, wurden ausgewählten Mitgliedern der Plattform Kleindarlehen für Gemeinschaftsprojekte im ländlichen Raum zugesprochen. Von den sechs unterstützten Projekten wurden bis Ende Oktober 2012 vier erfolgreich durchgeführt. Zwei, darunter jenes im Darfur, konnten aufgrund der prekären Sicherheitslage nicht umgesetzt werden.



*«Auf dem Land ist die Rolle der Frau nicht nur facettenreich, sondern von zentraler Wichtigkeit. Während viele Männer migrieren, bleiben die Frauen als Ernährerinnen zurück, was zu einer «Feminisierung» der ländlichen Regionen führt.»*

Nuria Costa, FriedensFrau und PWAG-Koordinatorin in Mexiko

Je rarer die natürlichen Ressourcen werden und je ungleicher sie verteilt sind, desto grösser ihr Potenzial für Konflikte. Um diese zu verhindern oder zu lindern, begleitet PWAG Projekte im Bereich der Sicherung von Lebensgrundlagen und dem nachhaltigem Umgang mit natürlichen Ressourcen in China und Mexiko. Auch in Deutschland, Kolumbien und dem Sudan werden ökologische Projekte von FriedensFrauen betreut.

Die **Koordinatorin in China** hat 2012 das zweite «Süd-Süd-Nachhaltigkeitsforum» in Chongqing mitorganisiert. Die Themenpalette reichte von Ernährungssicherheit bis hin zum Umgang mit Atomenergie. Über zehn FriedensFrauen brachten sich in die Diskussionen ein. Des Weiteren führte die Koordinatorin ein Projekt mit Landfrauen zu gesunder Er-

# Nahrung nachhaltig sichern – von Frauen vorgelebt

nährung und der Erhaltung von ruralen Traditionen durch, in dem sie die Frauen als Rednerinnen an Anlässen und Universitäten, sowie umgekehrt Studentinnen zu ihnen aufs Land vermittelte, um deren Geschichten zu dokumentieren.

Die **Koordinatorin in Mexiko** arbeitet vornehmlich im Gebiet der Ernährungssouveränität – zusammen mit Landfrauen, die sie mit Landwirtinnen aus verschiedensten Weltgegenden zusammen bringt. Sie initiierte Projekte wie Frauenbanken und Ökodörfer. Auf ihre Vermittlung hin kam der Besuch einer Frauengenossenschaft im kolumbianischen San Gil durch eine deutsch-kolumbianische Nachhaltigkeitsdelegation zustande.

## Rückblick und Ausblick

Auf dem internationalen Sekretariat kam es 2012 zu personellen und strukturellen Änderungen: Neu wurde die Stelle der Geschäftsleitung geschaffen, die mit der erfahrenen Fundraiserin **Meike Sahling** besetzt wurde. Die Projektmitarbeiterin **Tanja Mirabile** übernahm die Zuständigkeit für die Dialogforen in Ägypten und für die Mediationsausbildung, die 2013 in Nepal durchgeführt wird. Als zweite Projektmitarbeiterin wurde **Shazia Islamshah** angestellt, welche die Friedensplattform im Sudan sowie die Projekte gegen Gewalt an Frauen und zur Umsetzung von Resolution 1325 betreut. Als Programmberaterin war zeitweilig **Cordula Reimann** angestellt. Die vormalige Projektassistentin **Maaret Jokela** übernahm 2012 die Zuständigkeit für die Öffentlichkeitsarbeit – eine Position, die ebenfalls neu geschaffen wurde und 2013 mit der Kommunikationsfachfrau **Lisa Salza** besetzt werden konnte. **Kathrin Meier** und **Susanne Gfeller** haben das Sekretariat 2012 als Praktikantinnen unterstützt.

Zwei langjährige Mitarbeiterinnen haben PWAG im Berichtsjahr verlassen: **Maren Haartje** hat seit der Gründung von «1000 Frauen für den Friedensnobelpreis 2005» alle Stationen unserer Organisation mitgeprägt und deren Finanzierung sichergestellt. **Anna Haller** war drei Jahre lang in der Projektarbeit tätig. Beiden Frauen danken wir herzlich für die geleistete Arbeit und für ihr Mittragen dieser grossen Idee eines weltumspannenden Netzwerkes von FriedensFrauen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen privaten Spenderinnen und Spendern, bei den Organisationen, Stiftungen, kirchlichen Institutionen und bei der öffentlichen Hand, die uns mit ihrer finanziellen Unterstützung ermöglichen, die Friedensarbeit von Frauen fortzusetzen.

Für ihre Beiträge bedanken wir uns namentlich bei:

- Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA)
- Brot für die Welt
- Evangelischer Entwicklungsdienst
- Lotteriefonds Kanton Bern
- Stiftungen: Corymbo, Fondation Assistance, Valüna, Volkart Vision

Ein ebenso grosser Dank gebührt all jenen, die uns ehrenamtlich unterstützen: Den Mitgliedern des internationalen Vorstandes und den regionalen Koordinatorinnen, die viel freiwillige Arbeit leisten; engagierten Menschen, die uns bei Projekten und Anlässen unterstützen, und ganz besonders unserem Ausstellungsteam Eva Gillis und Lasse Andersson, das die Wanderausstellungen seit 2005 professionell und mit viel Herzblut betreut.

# Erfolgsrechnung

Erträge	2012	2011
<b>Erträge öffentliche Hand</b>	<b>396 624.44</b>	<b>459 260.11</b>
Schweiz	210 540.00	285 253.55
Deutschland	186 084.44	174 006.56
<b>Spenden von Stiftungen, Organisationen, Institutionen</b>	<b>298 821.55</b>	<b>310 378.48</b>
Schweiz	237 000.00	310 378.48
Weltweit	61 821.55	0.00
<b>Spenden von Kirchen</b>	<b>6 790.85</b>	<b>6 568.20</b>
<b>Spenden von Privatpersonen und Firmen</b>	<b>25 894.10</b>	<b>44 596.30</b>
Schweiz	25 894.10	32 077.50
Weltweit	0.00	12 518.80
<b>Diverse Einnahmen (Bücher, Ausstellungen)</b>	<b>7 288.96</b>	<b>9 724.25</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>735 419.90</b>	<b>830 527.34</b>

Aufwände	2012	2011
<b>Projektaufwand</b>	<b>511 402.87</b>	<b>409 625.02</b>
Löhne	162 315.52	61 510.82
Overhead	17 200.83	242.15
Sachaufwand	300 050.15	274 055.33
Projektbeiträge diverse Projekte	31 836.37	73 816.72
<b>Personalaufwand</b>	<b>234 917.15</b>	<b>237 277.68</b>
Lohnaufwand	299 073.85	245 863.88
Löhne Geschäftsstelle Festangestellte	257 782.35	188 149.40
Löhne Geschäftsstelle temporär Angestellte	41 291.50	57 714.48
Sozialversicherungsaufwand	51 101.75	40 925.40
Übriger Personalaufwand	10 741.55	4 088.40
Personalaufwand für Projekte	-126 000.00	-53 600.00
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>52 133.40</b>	<b>64 443.27</b>
Büro und Infrastruktur	23 860.97	25 870.50
Support	15 057.70	12 698.80
Verbrauchskosten	6 269.05	6 587.26
Kommunikation	10 654.33	9 581.75
Finanzerfolg	2 746.35	9 704.96
Umbuchung Betriebsaufwand auf Projekte	-6 455.00	
<b>Vereinsaufwand</b>	<b>20 348.81</b>	<b>18 754.31</b>
Internationaler Vorstand	15 157.31	13 913.65
Verein	1 865.10	3 946.26
Revision	3 326.40	894.40
<b>Fonds</b>	<b>11 632.31</b>	
Entnahmen	-55 669.46	0.00
Einlagen	44 037.15	0.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>807 169.92</b>	<b>730 100.00</b>
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>-71 750.02</b>	<b>100 427.06</b>

# Bilanz

	2012	2011
<b>Aktiven</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>267 947.90</b>	<b>387 915.11</b>
<b>Forderungen</b>	<b>27 449.41</b>	<b>29 738.50</b>
<b>Transitorische Aktiven</b>	<b>840.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Mobile Sachanlagen</b>	<b>2.00</b>	<b>2.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>296 239.31</b>	<b>417 655.61</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>79 609.01</b>	<b>137 234.04</b>
Kreditoren diverse	21 791.21	29 269.00
Vorauszahlung EED	57 817.80	7 964.44
Vorauszahlung Valüna Stiftung	0.00	100 000.00
<b>Transitorische Passiven</b>	<b>6 620.40</b>	<b>6 700.00</b>
<b>Fondskapital</b>	<b>141 097.76</b>	<b>133 059.42</b>
Projekt Sudan	106 000.12	61 962.97
Projekt Ägypten	15 426.99	71 096.45
Projekt Ägypten Dialogforum regional	19 670.65	
<b>Eigenkapital</b>	<b>68 912.14</b>	<b>140 662.15</b>
Gewinnvortrag	140 662.15	40 235.09
Jahresgewinn/-verlust	-71 750.02	100 427.06
<b>Total Passiven</b>	<b>296 239.31</b>	<b>417 655.61</b>

# Kommentar

Die Jahresrechnung 2012 wurde von der unabhängigen Revisionsstelle BDO Visura ordentlich revidiert. Sie entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den PWAG-Statuten. Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 geführt und ist in Schweizer Franken ausgewiesen. 2012 weist PWAG ein Defizit von 71 750.02 CHF aus. Das ist zurückzuführen auf die schwankende Beitragszahlung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), Abteilung für menschliche Sicherheit, im Rahmen des Kernbeitrages für PWAG. Zudem sind durch die stärkere Fokussierung auf die Projektarbeit die Lohnkosten für die Projektleitung gestiegen.

Die ausführliche revidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang zur Jahresrechnung) kann entweder bei PWAG in Bern direkt angefordert oder von der Website heruntergeladen werden.

# Friedensarbeit sichtbar machen

**Mit einer unkonventionellen Berichterstattung und kreativen Öffentlichkeitsarbeit will PWAG engagierte Frauen inspirieren und die Weltgemeinschaft auf die eindrückliche Arbeit der Friedens-Frauen aufmerksam machen.**

**Wanderausstellungen** sind ein zentrales Mittel unserer Sensibilisierungsarbeit. 2012 hat PWAG ihre dritte Ausstellung namens «safe water. with women!» in Kooperation mit der internationalen Organisation Women for Water Partnership und Green Cross International konzipiert. Die Ausstellung porträtiert zehn Wasserexpertinnen, die Strategien für den besseren Zugang und nachhaltigen Erhalt von Wasser entwickelt haben und damit Ressourcenkonflikten in ihrer Region vorbeugen oder diese lindern. Erstmals gezeigt wurde die Ausstellung am Weltwasserforum, das vom 12. – 17. März 2012 in Marseille stattfand.

Die Ausstellung «1000 Gesichter des Friedens», die 2005 anlässlich der Nominierung der FriedensFrauen realisiert worden ist, wurde von der Schweizer Botschaft in Guatemala zwischen September 2011 und Juni 2012 in zehn verschiedenen Lokalitäten gezeigt – vielerorts im Beisein von lokalen FriedensFrauen. Die Botschaft war vom Erfolg der Ausstellung überwältigt: Sie attestierte ihr, den Frauenbewegungen in der Region neue Impulse gegeben und die Stimmen der FriedensFrauen hörbarer gemacht zu haben. Dies sei namentlich im Landesinnern von grosser Bedeutung, weil dort die Diskriminierung der Frauen und die damit einhergehende Gewalt sehr stark ausgeprägt seien.

In Argentinien und Guatemala wurde die Ausstellung als ergänzendes Mittel zur Sensibilisierung von Polizei und Militär über Gewalt gegen Frauen eingesetzt.

PWAG hat diese erste wie auch die 2010 konzipierte Ausstellung «Ohne Frauen – Keinen Frieden» auch als visuelles Instrument zur Untermauerung von unserem Friedensverständnis im Rahmen der Projektarbeit (s. S. 6 – 10) eingesetzt.





*«Denn sie existieren auch:  
die ermutigenden Geschichten von  
Frauen und Männern, die mit  
ihrem Engagement Erfolg haben.»*

Ute Scheub, PWAG-Koordinatorin für Westeuropa

Ein weiteres wichtiges Instrument für die Sichtbarkeit sind **Auszeichnungen** und **Dokumentationen**. PWAG ist Mitträgerin der Website Visionews, die gute Beispiele von Friedensarbeit veröffentlicht und 2012 mit dem Alternativen Medienpreis ausgezeichnet wurde. Die PWAG-Koordinatorin für Westeuropa, Ute Scheub, hat 2012 zusammen mit der Heinrich-Böll-Stiftung ein Buch mit dem Titel «Gute Nachrichten» herausgegeben, das eine Zusammenstellung der auf Visionews veröffentlichten Geschichten ist.

Dank der Übersetzung ins Spanische wurde das Portraitbuch «1000 FriedensFrauen Weltweit» 2012 einer Vielzahl von Menschen in spanischsprachigen Ländern zugänglich gemacht.

Das Koordinationsbüro in Brasilien veröffentlichte ein Buch und einen Film zur Dokumentation ihrer 2011 und 2012 entwickelten Sensibilisierungsmethode über Gewalt gegen Frauen (s. S. 7) mit dem Titel «Mulheres e homens trabalhando pela paz e contra a violência doméstica» («Frauen und Männer arbeiten für den Frieden und gegen häusliche Gewalt»).

Das niederländische Kulturzentrum «Erasmus Huis» zeichnete am Internationalen Festival des Dokumentarfilms den indonesischen Film «Payung Hitam» («Schwarzer Schirm») aus. Der Film porträtiert zwei gewaltbetroffene Frauen. Er wurde im Rahmen des laufenden PWAG-Projektes produziert (s. S. 6).

FriedensFrauen aus Ägypten, Belarus, Chile, Deutschland, Ecuador, Guatemala, Kolumbien und der Schweiz sind im Berichtsjahr aufgrund ihrer ausserordentlichen Verdienste für den Frieden ausgezeichnet worden. Der Alternative Nobelpreis ging 2012 an die PWAG-Koordinatorin Sima Samar aus Afghanistan (s. S. 2).

Trotz des steinigen Weges haben die ugandische  
FriedensFrau Stella Sabiiti (Titelblatt rechts)  
und andere Teilnehmerinnen des Dialogforums in  
Ägypten das Lachen nicht verloren.

**Unterstützen Sie  
FriedensFrauen Weltweit  
mit einer Spende  
oder mit dem Kauf einer  
«Friedensaktie».**

**Danke!**

Kontoangaben

**BERNER KANTONALBANK**

Nr. 16 248.434.2.85

Swift: KBBE CH 22

IBAN: CH79 0079 0016 2484 3428 5

FriedensFrauen Weltweit  
PeaceWomen Across the Globe  
Internationales Sekretariat  
Maulbeerstrasse 14  
CH-3011 Bern  
T +41 31 312 02 40  
F +41 31 312 01 39  
info@1000peacewomen.org

**REDAKTION** Meike Sahling,  
Lisa Salza, Ruth-Gaby Vermot

**LEKTORAT** Claudia Blaser

**BILDER** PWAG

**GRAFIK** Christine Blau

**DRUCK** DKD AG

**AUFLAGE** 1700



Besuchen Sie uns auf  
**Facebook** unter

**PeaceWomen Across the Globe**

Abonnieren Sie unseren  
**Newsletter** unter

**www.1000peacewomen.org**